

Lesen NW6, 15. T. 26.
Charitéstr 2

Ihr grüßter lieber Herr Herr!

Vorben schreibt mir Leupp, er könne
wegen der missgünstigen Lage meine
Arbeit nicht ab druck drücken. Es bedauert
er freilich sehr und es ist ihm wohl auch
unangenehm, sein Versprechen nicht einlösen
zu können, aber das hilft mir ja nichts.
Nun ist guter Rat sehr teuer. Ich weiß jetzt
nicht, was ich machen soll. Veröffentlicht
werden muß die Arbeit unbedingt, es
muß bekannt werden, daß die Arbeit nicht
gibt, nicht noch zwei Tage, die ich mir
dann ausgeben 1) Druck & Distribution auf
meinem Kasten (2-3000 R!) - aber wofür
soll das Geld kommen? - 2) Veröffentlichung
in Zeitschrift - aber wie wird es dann mit
dem Verkauf? Ich weiß nicht ob Zeitungs-
preis die Möglichkeit ist, daß sie bei Verkauftungs-
geschäft möglich ist. Dann wäre ja, wenn
es an, wofür an Fr. J. Zeit zu machen
ist? - Vielleicht können Sie noch
einmal auf Herrn Sauerbys Gedanken
zurück kommen: Mohr & Liebeck.

mir freut das g. g. d. letzte Naturgebot.
In Ihrer Bekanntschaft mit A. Siebeck wäre
es vielleicht möglich, wenn Sie freundlich
wäre, an ihn schreiben könnten. Aber auf das
ist wohl nicht mehr meine Aufgabe? Oder
sind Druckfehler nicht vorhanden, das man
stetig Befürwortung eines Koffenzustandes an-
laßt?

Augenblicklich bin ich ziemlich ver- und
bin dabei bekräftigt von L. Frauen, sowie
von der Kfularbeit in meinem künftigen
Malle. Was soll ich machen? Die Lage ist
ziemlich hoffnungslos. Ich möchte Ihnen
aber das Ihre Kollage mitarbeiten, da
ich weiß, daß Sie sich allein in diesem
Feld zu unternehmen können. Ich habe
dabei an Siebeck oder „Z. d. Z.“

In der Hoffnung, von Ihnen freundlich
mit einem vorkommenden Antwort beauf-
tragt werden

bin ich mit herzlichsten Grüßen
an Sie und Ihre hochverehrte
Frau Genossin

Ihr
Johann Lullmann